

## JAHRBUCH 2021 / 2022

Wir bauen Nachbarschaft mit Zukunft



**Guter Kontakt:  
Wir hören, schreiben, sehen uns!**

**Neue GeWoGe  
Wohnungsbaugenossenschaft eG**  
Rübekamp 2  
25421 Pinneberg

Tel. (0 41 01) 59 45-0  
Fax (0 41 01) 59 45-61  
willkommen@neue-gewoge.de  
www.neue-gewoge.de



Öffnungszeiten  
Montag bis Mittwoch  
08.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag  
08.00 – 17.00 Uhr

Freitag  
08.00 – 13.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung



Bilder: Neue GeWoGe; Agentur FREITAG (Seite 2 im Jahrbuch und Seite 17 im Geschäftsbericht); Hansmann Heitgerken Architekten (Seite 30 und 31 im Jahrbuch); Ingenieurgemeinschaft Reese + Wulff GmbH (Seite 28 im Jahrbuch); majonit /Adobe Stock (Seite 16 im Jahrbuch); Sönke Kreowski – (Seite 6 und 7 im Jahrbuch); Wolfgang Steuer, Wedel (Seite 12 im Jahrbuch); Vecteezy.com / Dawid Krupa, Vecteezy.com / nightwolfdezines, Vecteezy.com / rizki\_new, Vecteezy.com / olekseychuk267179, Vecteezy.com / muhammadfadlan (Seite 14 und 15 im Jahrbuch)

# Inhalt



- 04 **Unsere Bausteine für ein zufriedenes Zuhause**
- 05 **Vorwort**
- 06 **Vor dem Einzug die Einweihung: Es wird endlich gefeiert!**
- 08 **Wir modernisieren Richtung Zukunft – energiesparend und intelligent**
- 09 **Endlich in Sicherheit: schnelle Hilfe für Menschen aus der Ukraine**
- 10 **Es blüht, es wächst ... es wird immer schöner im Quartier!**
- 12 **Damals, in der Lindenstraße ... Wohnen gestern und heute**
- 14 **Rund um die Welt: Zuhause bei der Neue GeWoGe**
- 16 **Bühne, Strand und Pfeffersäcke: Unsere Ausfahrten 2021**
- 20 **Oans, zwoa ... Kennenlernen! Oktoberfest in der Lindenstraße**
- 21 **Unser Nachbar: Nikolaus! Weihnachtsstimmung im Nachbarschaftstreff**
- 22 **Im Auftrag aller Mitglieder: A wie Aufsichtsrat**
- 24 **Mitgliederversammlung 2021: Schön, dass alles so gut klappt!**
- 25 **Am liebsten zuhause betreut: unser Kooperationspartner Home Instead**
- 26 **Der Service-Point: Ansprechpartner mit Kopf, Hand und Herz**
- 28 **Guter Grund für große Pläne: Hallo Ellerhoop, moin Heidgraben!**
- 30 **Wir sehen, planen, bauen nach vorn: Wohnquartier „Neues Quellental“**

# Unsere Bausteine für ein zufriedenes Zuhause



## Wir-Gefühl

Viel mehr als nur ein Vermieter: eine starke Gemeinschaft! Unsere Genossenschaft lebt von den Menschen, die sich ihr zugehörig fühlen – und das ist jedes einzelne Mitglied bei uns. Jedem unserer Mitglieder gehört mit den gezeichneten Genossenschaftsanteilen ein Stück vom großen Ganzen, von den Gebäuden, den Wohnungen. So entsteht ein einzigartiges Gemeinschaftsgefühl, das die Nachbarschaft prägt und das wir durch viele Aktivitäten mit Leben füllen.

---



## Bezahlbare Wohnqualität

Schöner und bezahlbarer Wohnraum für alle – das ist das Ziel von Wohnungsbaugenossenschaften und damit einer unserer Grundsätze. Wir möchten, dass sich unsere Mitglieder in ihren Wohnungen zu fairen Mietpreisen wohlfühlen. Und wir wollen eine sichere, starke Zukunft statt „immer höher und weiter“ in Sachen finanzielle Erträge. Unsere Einnahmen fließen ins genossenschaftliche Vermögen und kommen damit der Gemeinschaft zugute: mit Investitionen in Instandhaltung, Modernisierung und Neubauten, für eine langfristige Sicherung der Wohnqualität.

---



## Rundum informiert

Ob Fragen zum Mietverhältnis, der Mitgliedschaft, zu technischen Angelegenheiten oder allen Themen rund um Ihre Wohnung: Wir wissen genau wovon wir reden, damit wir kompetent Antwort geben können, auf alles, was für Sie wichtig ist! In Sachen Service, Verwaltung und Organisation ist unser Team bestens aufgestellt. Gibt es etwas zu organisieren oder zu klären, braucht jemand Hilfe oder können wir uns irgendwo weiter verbessern? Wir packen es an. Mit reichlich Know-how – von Mensch zu Mensch!

---

# Vorwort



Liebe Mitglieder,

wir alle wünschen uns die Rückkehr zur vergangenen „Normalität“, müssen aber bedauerlicherweise zur Kenntnis nehmen, dass dieses auch in naher Zukunft nur schwer möglich sein wird.

Neben den noch andauernden Pandemieauswirkungen sehen wir uns seit dem 24. Februar 2022 einem Krieg in Europa ausgesetzt. Russische Truppen sind in die Ukraine einmarschiert und es wütet seitdem ein Angriffskrieg, der bereits sehr viele Opfer mit sich gebracht hat. Unvorstellbares Leid ist entstanden und viele Menschen sind auf der Flucht vor dem Krieg in der Ukraine.

Lassen Sie uns alle hoffen, dass der Krieg ein schnelles Ende findet. Bis dahin ist es unsere gemeinsame Pflicht, uns um die Menschen, die sich auf der Flucht befinden, durch persönliche Unterstützung zu kümmern.

Der Ukraine-Krieg hat bereits auch heute schon erhebliche Auswirkungen auf die geplanten Projekte unserer Genossenschaft. Größere Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie Neubauvorhaben werden sich aller Voraussicht nach verzögern. Der Grund hierfür liegt zunächst in erheblichen Lieferengpässen der Indus-

trie, aber auch die stark ansteigenden Rohstoff- und Energiepreise sind erhebliche Hemmnisse. Dieses wird von fehlenden Kapazitäten auf Planungs- und Handwerkerseite zusätzlich negativ beeinflusst. Wir werden uns diesen Problemen stellen und geeignete Lösungen finden.

Erfreulicherweise konnten unsere Projekte des Jahres 2021 überwiegend noch rechtzeitig fertiggestellt werden. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir unsere Neubauwohnungen im Robinienstieg in Rellingen und in der Groot Weid in Seeth-Ekholz an unsere Mitglieder im Dezember letzten Jahres übergeben konnten. Auch unsere Planungen für die Durchführung von größeren energetischen Modernisierungsmaßnahmen konnten wir im letzten Jahr und zu Beginn dieses Jahres trotz aller Unwägbarkeiten abschließen, so dass unsere Mitglieder im Binsengeweg in Elmshorn und im Lütten Hall in Halstenbek über die konkreten Inhalte der Maßnahmen sowie den Zeitplan informiert werden konnten.

Wirtschaftlich war das Jahr 2021 trotz der Auswirkungen der andauernden COVID-19-Pandemie ein gutes Jahr für unsere Genossenschaft.

Infolge der (hoffentlich weiterhin) verbesserten Situation im Zusammenhang mit COVID-19 konnten unsere Aktivitäten in unseren Nachbarnschaftstreffs wieder aufgenommen werden. Auch unsere beliebten Ausfahrten werden wieder stattfinden. Ganz besonders freuen wir uns auf eine Wiederauflage unseres Neue GeWoGe Quellentalfestes am 5. Juni. Sie alle sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns am Pfingstsonntag im Pinneberger Quellental ein paar fröhliche Stunden zu verbringen.

Mehr zum Jahresabschluss 2021 und dem Lagebericht und zu den Dingen, die uns sonst im letzten Jahr bewegt haben, erfahren Sie bei der Lektüre unseres „Drehbuches“.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen, vielleicht schon auf unserem Quellentalfest am Pfingstsonntag oder unserer Mitgliederversammlung im Cap Polonio am 14. Juni 2022.

Pinneberg, den 30. März 2022

Kai Lorenz

Sandra Maader

# Vor dem Einzug die Einweihung: Es wird endlich gefeiert!

Im Januar war es so weit: Unsere neuen Mieter bezogen ihre Wohnungen in den jüngst entstandenen FINJAs 2+ in Rellingen und Seeth-Ekholz. Kurz vorher hatten alle Beteiligten der Bauprojekte Gelegenheit, die Neubauten zu besichtigen.



**F** wie fortschrittlich  
**I** wie innovativ  
**N** wie nachhaltig  
**J** wie jedermann  
**A** wie attraktiv  
**2+** 2 Vollgeschosse +  
Staffelgeschoss

← Sandra Maader, Vorstand  
Neue GeWoGe,  
Stefan Gisel, Bauleiter Neue GeWoGe

↓ Kai Lorenz, Vorstand Neue GeWoGe



Wir finden, jede neue Wohnung ist ein Grund zum Feiern! Leider hat uns in den letzten zwei Jahren die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht und feierliche Grundsteinlegungen wie Richtfeste mussten ausfallen. Auch die insgesamt vier neuen FINJAs 2+ in Rellingen und Seeth-Ekholz wuchsen somit eher leise. Das allerdings perfekt im Zeitplan – und so konnten wir kurz vor Einzug der neuen Mieter das „Hurra“ nicht nur flüstern, sondern die Neubauten wirklich gebührend feiern!

## 3 x FINJA 2+ mit insgesamt 39 Wohnungen in Rellingen

Im Robinienstieg hatten wir am 26.11.2021 zur Quartiersbesichtigung und Einweihungsfeier geladen. Bürgermeister Marc Trampe und Gemeinderatsmitglieder, Vertreter aus den Fraktionen des Ortes, die an der Finanzierung beteiligten Banken und der Neue GeWoGe Aufsichtsrat waren vor Ort. Und ganz wichtig: Auch die vielen beteiligten Handwerksfirmen konnten das „Gesamtwerk“ begutachten!



Sandra Maader und Kai Lorenz, Vorstand der Neue GeWoGe, begrüßten fröhlich zur Fertigstellung und sprachen allen Beteiligten ein großes Dankeschön aus. Allen Unwägbar-



← von links nach rechts:  
 Marc Trampe (Bürgermeister Rellingen), Sandra Maader (Neue GeWoGe), Kai Lorenz (Neue GeWoGe), Dieter Beyrle (CDU Fraktionsvorsitzender Rellingen), Tom Rasmussen (Fachbereichsleiter Planen und Bauen, Gemeinde Rellingen)

keiten von Pandemie bis Bürokratie zum Trotz stehen die drei FINJAs pünktlich und in aller Pracht. Zu schön wäre es, wenn sich neuer Wohnraum von heute auf morgen realisieren ließe, aber „die ersten Gespräche sind im Mai 2016 geführt worden und heute, Ende 2021, sind die Wohngebäude fertiggestellt. Die Sonne ist zwischenzeitlich 1.980 Mal auf- und wieder untergegangen,“ so rechnete Kai Lorenz anschaulich vor. Rellingens Bürgermeister Marc Trampe äußerte sich begeistert über das schöne, neue Zuhause für 39 Mietparteien und verwies auf die Zukunftsfähigkeit von Projekten wie diesen: „Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, um unseren jungen Rellingern eine Perspektive bieten zu können.“ Im Anschluss an die Festreden besichtigten die Anwesenden die Gebäude von innen wie außen, konnten sich bei Glühwein aufwärmen und mit kleinen Snacks stärken. Alle Gäste sahen es schließlich wie wir: Hier gibt es wirklich allen Grund zum Feiern!

### 1 x FINJA 2+ mit 13 Wohnungen in Seeth-Ekholt

Einige Tage zuvor, am 23.11.2021, hatten wir auch für den gerade finalisierten Neubau in der Groot Weid 1 in Seeth-Ekholt die lang ersehnte und längst überfällige Feierstunde ausgerichtet. Bürgermeister Klaus Balzat und sein Vorgänger Michael Rosenthal, Mitglieder des Gemeinderats und des Aufsichtsrats der Neue GeWoGe konnten das schöne, neue Stück Dorf besichtigen. Eine bunt ge-



mischte Mieterstruktur – alteingesessene Seeth-Ekholter, junge Familien, junge Leute in der ersten eigenen Wohnung – freut sich hier auf fröhliches Wohnen in der „Tanne“!

### Willkommen in den „Baumhäusern“!

So manches Grundstück, auf dem wir Neubauten realisieren, hat seine Geschichte. Auf der Fläche in Seeth-Ekholt, auf der das FINJA 2+ entstanden ist, wurden z. B. ehemals Weihnachtsbäume gepflanzt und gehegt. Und weil unsere Rellingener Wohnanlage im neu getauften „Robinienstieg“ – und nicht zuletzt in Norddeutschlands Baumschulhochburg – liegt, sind Bäume für alle vier neuen Wohlfühlhäuser zum Thema geworden: Die Nachbarn wohnen jetzt in der „Eiche“, der „Robinie“ und der „Kastanie“ (Robinienstieg 2, 4 und 6) sowie in der „Tanne“ (Groot Weid 1). Die Fassaden der Häuser schmückt jeweils ein passendes Baumblatt aus rostigem Stahl, in den Hausfluren



↑ Florian Hultsch, Architekt

wurden Fotografien der Bäume aufgehängt. Vor den Häusern wurden eine junge Eiche, Tanne, Robinie und Kastanie gepflanzt. So haben wir neben vielen Quadratmetern Wohnfläche noch einen ganzen Schwung weiterer Nester geschaffen!

# Wir modernisieren Richtung Zukunft – energiesparend und intelligent

Ein wichtiges Thema: neuer, bezahlbarer Wohnraum. Genauso wichtig ist es aber, schon bestehenden Wohnraum zukunftssicher zu erhalten! Modernisierungsmaßnahmen sind in unserem Genossenschaftsalltag deshalb elementar – auch 2022.



Bis ins Jahr 2018 haben wir über 1.400 Wohnungen energetisch saniert. Und laufend wird in unseren Wohnanlagen weiter verbessert und erneuert. Dabei reichen die Maßnahmen von eher unbemerkt – wenn die Handwerker gar nicht bis in die Wohnung kommen – bis hin zu großen „Maßnahmenpaketen“: Hier wird dann das Gebäude von Keller bis Dachfirst energetisch fit gemacht. Solche größeren baulichen Maßnahmen zur Steigerung von Wohnqualität und Energiebilanz sind für die Mieter schon spürbarer, weil z. B. das Haus eingerüstet wird. Dafür sind die erzielten Verbesserungen aber auch tatsächlich messbar!

In diesem Jahr stehen zwei Wohnanlagen im Fokus:

- **Lütten Hall 5–7, Halstenbek:** Baujahr 1964; 12 Wohnungen auf 3 Etagen, insgesamt 589,00 m<sup>2</sup>
- **Binsengeweg 4–6, Elmshorn:** Baujahr 1959; 12 Wohnungen auf 3 Etagen, insgesamt 812,00 m<sup>2</sup>

Die schon mehrere Jahrzehnte alten Gebäude werden komplett „neu eingepackt“, d.h. Heizungen und Dämmung werden optimiert bzw. erneuert – alles für die Energieeffizienz! Außerdem verbessern wir den Wohnkomfort und die Optik der Anlagen z. B. mit frischen Fassaden- und Treppenhausestrichen, neuen Türen und Leuchten.

Im Detail:

- Beide Gebäude erhalten ein neues **Wärmedämmverbundsystem** mit keramischen Riemchen in Klinker-optik.
- **Kellerdecken** werden gedämmt, **Dächer** werden neu gedämmt und eingedeckt.
- Sämtliche Fenster werden durch energieeffiziente **dreifachverglaste Fenster** ersetzt.
- Auf den Dächern werden **Solaranlagen** für die Brauchwassererwärmung installiert.
- Bestehende **Gaszentralheizungen werden optimiert.**

... und fürs „Zuhause einfach noch wohler fühlen“:

- Lütten Hall und Binsengeweg erhalten **Balkone** und die Bewohner damit ihren kleinen Platz an der Sonne.
- Beide Wohnanlagen bekommen hochwertige Einhausungen für Fahrräder und Mülltonnen.

Schon im Vorfeld informieren wir die betroffenen Bewohner über alle Details der Maßnahmen: Was passiert wann, wo kann es einmal zu vorübergehenden Einschränkungen kommen? Bei allen Fragen und Sorgen sind wir für unsere Mieter aber jederzeit ansprechbar.



# Endlich in Sicherheit: schnelle Hilfe für Menschen aus der Ukraine



Hunderttausende Menschen sind seit Beginn des Krieges in der Ukraine auf der Flucht. 30 von ihnen fanden in unseren Wohnanlagen im Pinneberger Quellental eine erste Anlaufstation.



„Als Wohnungsbaugenossenschaft ist es grundsätzlich unsere Aufgabe, unsere Genossenschaftsmitglieder mit Wohnraum zu versorgen. Jedoch erfordern besondere Zeiten außergewöhnliche Maßnahmen,“ so Vorstandssprecher Kai Lorenz. Zwei Wochen nach Beginn des Einmarsches russischer Streitkräfte in die Ukraine im Februar 2022 hatten wir uns entschieden, vier Wohnungen für ukrainische Geflüchtete unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Wichtig war uns hierbei vor allem schnelle und unbürokratische Hilfe.

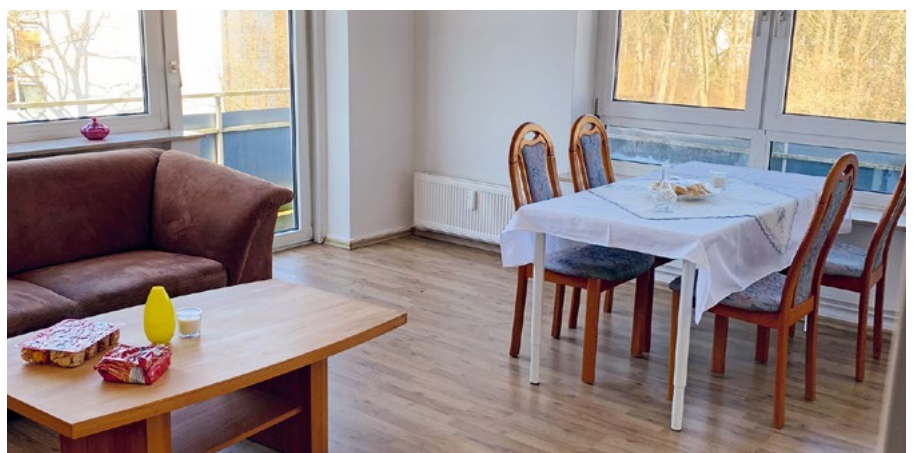
Dabei bekamen wir Unterstützung in Form von bewegender Nachbarschaftshilfe! Die Menschlichkeit, die wir immer in den Mittelpunkt stellen, wurde mit vielen helfenden Händen in die Tat umgesetzt. Keine langen behördlichen Wege, Verträge und Vereinbarungen – einfach anpacken! Insgesamt vier Wohnungen (1 x 77 m<sup>2</sup>, 3 x 95 m<sup>2</sup> groß) wurden in Rekordzeit

bezugsfertig gemacht. So vergingen von der Auswahl der Wohnungen bis zum Einzug der ersten Bewohner keine 72 Stunden.

30 geflüchtete Menschen im Alter von 18 Monaten bis 71 Jahren konnten hier übergangsweise einen Ort zum Aufatmen beziehen. Jeder mit seiner eigenen Geschichte und ansonsten nicht viel im Gepäck. Deshalb waren die Wohnungen nach einem Großeinkauf beim Möbelschweden mit dem Wichtigsten ausgestattet worden: Betten, Decken, Kissen, Handtücher, nützliche Küchenhelfer, aber auch Lebensmittel und Drogerieartikel für die ersten Tage wurden besorgt. Dazu kamen viele Sachspenden z. B. in Form von Spielzeug: Die Hilfsbereitschaft von Nachbarn, vielen Mitgliedern der Genossenschaft und Mitarbeitern aus allen Abteilungen der Neue GeWoGe hat uns sehr berührt. Fleißige Hände richteten die Wohnungen ein, bezogen Betten, wischten Schränke aus, brachten Sicht- und Sonnenschutz an. Persön-

liche Willkommensgrüße direkter Nachbarn brachten Wärme in die für die Angekommenen so fremden vier Wände. Die Dankbarkeit der ankommenden Ukrainerinnen und Ukrainer war dann auch zu sehen und zu spüren, und bei allen Beteiligten gab es so manchen Gänsehautmoment.

Neben der schlichten Unterbringung, also der unmittelbaren Akuthilfe, ist es uns wichtig, den Menschen eine schnelle Integration vor Ort zu ermöglichen. In einem gemeinsamen Workshop mit freiwilligen Helfern, Geflüchteten und ihren Angehörigen haben wir ermittelt, wie wir den neuen Bewohnern zur Seite stehen und ihnen das Ankommen in Pinneberg erleichtern können. Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei der Beschaffung von notwendigen Alltagsgegenständen vom Mixer bis zum Wäschekorb ... wo Hilfe gebraucht wird, soll es einen Ansprechpartner geben, der sie anbietet. Ein großes Dankeschön an alle, die sich hier mit einsetzen!



# Es blüht, es wächst ... es wird immer schöner im Quartier!

Was aus nüchterner Planung und „nackten Zahlen“ eines Budgets wird, wenn ihnen Leben eingehaucht wird, zeigen wir an dieser Stelle: Im Quartier Bodderberg in Pinneberg ist im letzten Jahr viel passiert!



Im vergangenen Geschäftsbericht hatten wir über die Verteilung unseres Modernisierungs- und Instandhaltungsbudgets für 2021 informiert. So waren u.a. etwa 435.000 € für die Quartiersentwicklung Bodderberg eingeplant. Und versprochen ist versprochen: Im Laufe des Jahres 2021 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, mit denen wir die Qualität der Wohnanlagen und den Wohlfühlfaktor auch außerhalb der eigenen vier Wände noch einmal steigern! Die Umsetzungen in der Übersicht:

## **Begrünung**

- 10 Hochbeete
- 7 neue Beete mit Zierpflanzen, u. a. an den Giebeln und am Parkplatz
- 5 neu gepflanzte Obstbäume
- Hecke als Sichtschutz am Parkplatz

## **Parkplatzsituation**

- Erweiterung der vorhandenen Pkw-Stellplätze um 14 Parkflächen
- neue Schrankenanlage
- eine weitere Mastleuchte für bessere Beleuchtung
- 4 neue Fahrradunterstellbehausungen
- 1 neue Stellfläche für Motorroller

## **Ausstattung der Außenanlagen**

- Aufwertung des Spielplatzes mit neuer Rutsche und Sandkiste, einem Schaukeltier und 2 Bänken
- ca. 68 m langer Zaun als Sichtschutz zum Nachbargrundstück
- 4 neue Mülleimer auf dem Gelände

## **Maßnahmen an den Gebäuden**

- Verschluss von 13 Kellerabgängen
- 11 neue Hauseingangstüren
- Sanierung der Sockeldämmung an den Häusern Bodderberg Hausnummer 2–22



## Von Beeten und Bäumchen

Mit bloßen Händen in der Erde graben, Sprösslingen beim Wachsen zusehen und schließlich ernten, was man gesät hat: Dieses Gärtnerglück schenken von jetzt an neue Hochbeete ihren Paten. Mit einigen Mietparteien haben wir erstmals unentgeltliche Patenschaftsverträge für die insgesamt zehn frisch angelegten Hochbeete abgeschlossen und dabei die notwendige Erde und eine Erstbepflanzung in Form von unterschiedlichen Kräutern gestellt. Zudem wurden fünf Obstbäume – Apfel, Birne und Kirsche – im Quartier gepflanzt und wir freuen uns auf fröhliche Ernteaktionen in den kommenden Jahren!

## Besser parken für 2 und 4 Räder

Mit dem Fahrrad unterwegs – das ist im Bodderbarg jetzt noch komfortabler. Denn mit dem Bau der vier Fahrradhäuschen entfällt das recht beschwerliche Tragen der Räder in die Keller. Durch die bepflanzten Dächer der Fahrradbehäusungen gewinnen wir außerdem noch mehr „Grün“ in der Wohnanlage. Zusätzliche Pkw-Stellflächen und eine neue Schrankenanlage sorgen für entspannteres Parken im Quartier.

## Spielplatzzeit!

Ab nach draußen: Auch an die lüften Bewohner wurde bei der Quartiersverschönerung gedacht. Mit neuer Rutsche und Sandkiste macht das Spielen vorm Haus noch mehr Spaß und der Schaukel-Seehund sorgt für Schwung! Die Großen machen es sich auf den neuen Bänken bequem.

# Damals, in der Lindenstraße ... Wohnen gestern und heute

„Erzähl’ mal, wie war das früher?“ Spannend zu hören, wie man vor Jahrzehnten wohnte. Es gibt einige Unterschiede, vor allem in Hinblick auf den Komfort. Was sich veränderte, was blieb und bleibt – ein langjähriger Mieter der Neue GeWoGe erzählt.



Die Lindenstraße in Wedel: Hier begegnen wir einem echten Urgestein, oder wie er selbst sagt: einem „Ureinwohner“ der Lindenstraße. Klaus-Peter Zeising, Jahrgang 1941, gehörte zu den ersten Mietern des Quartiers und ist seit 73 Jahren in derselben Wohnung zuhause. In der sich im Laufe der Jahrzehnte einiges verändert hat – genauso wie im und um das Haus. Mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen berichtet uns Herr Zeising aus seinem Leben in der Lindenstraße. Und gibt uns so einen Einblick, wie das Wohnen sich wandelte.

**Früher war nicht alles besser – aber der Zusammenhalt unter den Nachbarn war stark!**

1944 war der damals Dreijährige mit Mutter und zwei Geschwistern aus Königsberg geflohen. Mit dem Zug ging es Richtung Westen, im Schulauer Fährhaus fand die Familie noch vor Kriegsende eine erste Unterkunft. Nach Zwischenstationen bei Wedeler Einwohnern dann am **15.11.1949 der Einzug in die Lindenstraße**: 2,5 Zimmer, Küche, Bad. Erstbezug! Gemeinsam mit den Familien Hase, Leschek, Richter ... Klaus-Peter Zeising erinnert sich an alle Namen auf den Klingelschildern und damit an die Menschen, die damals Nachbarschaft wurden. Im neuen Abschnitt der Lindenstraße, in der noch gar keine Linden

wuchsen, und wo die Straße mit Schotter aus Kriegstrümmern geschüttet wurde.

**Als Waschen, Heizen, Kochen harte Arbeit war, mussten auch die Kinder mit anpacken.**

Insgesamt zu sechst, mit Onkel und Tante, lebte die Familie auf 60 Quadratmetern. Ganz schön knapp und wenig komfortabel im Vergleich zu heute. Heizung an, Wohnung warm – diese Standard-Annehmlichkeit deutscher Haushalte war für viele Menschen lange nicht selbstverständlich. Bis in die 1960er Jahre bedeutete „gemütlich warm“ erst einmal Mühe. Auch bei den Zeising's lief häufig eins der Kinder in den Keller, um Kohle-Nachschub fürs Heizen, Kochen, Warmwasser bereiten zu holen: „**In der einen Ecke Brikett-Stapel, in der anderen Ecke die Eierkohle ...**“ Und in der Wohnung Öfen, die befeuert werden mussten.

Einen Meilenstein in Sachen Komfort versprach später eine Gasetagenheizung. Zwar wurde grundsätzlich von den Hauseigentümern modernisiert, doch Klaus-Peter Zeising kümmerte sich selbst um die Therme und profitiert bis heute mit einer reduzierten Miete von der damaligen Anschaffung in Eigenregie. **4.000 D-Mark kostete die Heizung.** „Da wurde ein Sparvertrag fällig und ein wenig



musste ich auch das Konto anknabbern – aber was war das für eine Erleichterung!”

### Viele Nachbarn leben hier seit vielen Jahrzehnten und teilen Erinnerungen.

Zu diesem Zeitpunkt war Klaus-Peter Zeising längst erwachsen, hatte in Hamburg seine Lehre als Versicherungskaufmann absolviert. „Von Beruf bin ich also Bandit geworden,” schmunzelt er. Die wirklichen „Banditen“ begegneten ihm dann später in seinen 25 Dienstjahren als Strafvollzugsbeamter. In einem Hamburger Gefängnis bekam die häufig zitierte und in der Genossenschaft so geschätzte Nachbarschaftshilfe eine neue Dimension, als ein langjähriger Nachbar aus der Lindenstraße an Zeising's Arbeitsstätte seine Haftstrafe verbüßte. „Klaus-Peter, lass dir von der Verwaltung den Schlüssel zu meiner Wohnung geben und dann bringst du mir ein paar warme Sachen vorbei!” Gefragt, getan – für Klaus-Peter Zeising keine große Sache, da auszuhelfen.

Klaus-Peter Zeising hat so manche Anekdote aus der Lindenstraße parat. **Zum Beispiel wurde das Wohnhaus, in dem sich unser heutiger Nachbarschaftstreff befindet, im Auftrag einer Strumpfwarenfabrik gebaut.** Die musste

mit dem Aufstieg der nahtlosen Strümpfe – Nylons mit Naht wurden Ladenhüter – Konkurs anmelden, das Haus ging in den Besitz der damaligen GeWoGe mbH über, aus der 2005 unsere Neue GeWoGe hervorging.

Seit 2009 genießt unser Mieter viele Sonnenstunden auf seinem Balkon, der damals im Zuge umfassender (auch energetischer) Sanierungsarbeiten nachgerüstet wurde. „Der geht zur Sommerseite, ins Grüne!” Ein gutes Stichwort für den Vergleich von gestern und heute: Denn richtig grün, geradezu ländlich war es rund um die Lindenstraße, als die Wohngebäude vor 70 Jahren errichtet wurden. Der „Spargelkamp“ gleich nebenan zeugt noch von der örtlichen Landwirtschaft. Und hinterm Quartier von Klaus-Peter Zeising gab es reichlich Gartenflächen. **„Die Bewohner machten sich hier ihre Stückchen Land urbar, bauten Wurzeln und Erbsen an.“** Man schaute eben, wie man sich das Leben schöner machen konnte, nutzte gute Gelegenheiten. Als im Haus z. B. die Bäder neu gekachelt wurden, engagierte Klaus-Peter Zeising den Handwerker kurzerhand, damit der den Flur seiner eigenen Wohnung flieste.

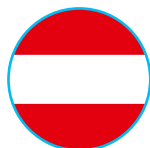
Fest verwurzelt in den eigenen vier Wänden, tief verbunden mit der Nachbarschaft: **Klaus-Peter Zeising schätzt die vielen Angebote und die fröhliche Gemeinschaft der Neue GeWoGe.** Wenn im Wedeler Nachbarschaftstreff alle 14 Tage die Fahne gehisst wird, ist er als Stammgast der Klönrunde dabei, bei vielen Ausfahrten ist er an Bord. Auch für den Service der Wohnungsbaugenossenschaft und das schnelle Handeln der Quartiersmanager findet er lobende Worte. Wenn es einen Mangel gebe, müsse man einfach Bescheid sagen: „Dann machen die das auch!” Anders als noch vor Jahrzehnten, als sowohl Treppenhausreinigung als auch Winterräumdienst Aufgabe der Bewohner war, übernimmt heute unser Service diese Pflichten.

So hat sich das Leben in den Wohnungen über die Jahrzehnte verändert. **Aber eins ist und bleibt bei uns zuhause: die gute Nachbarschaft!**

# Rund um die Welt: Zuhause bei der Neue GeWoGe



Zugegeben, eine Weltstadt ist Pinneberg nicht. Dennoch sind hier im Kreis Menschen aus vielen Winkeln der Erde daheim. Alle können von kleineren oder größeren Unterschieden in Sachen „Wohnen“ berichten. Was alle eint: Sie fühlen sich bei der Neue GeWoGe zuhause. Sie schätzen die Gemeinschaft der Genossenschaft und viele nutzen gern das bunte Nachbarschaftsangebot. Herzlich willkommen!



**Anton Gruber, 71**

*Kommt ursprünglich aus der Region Osttirol am Großglockner, Österreich.*

Lebt bei der Neue GeWoGe seit 1978, gemeinsam mit der Ehefrau auf 75 m<sup>2</sup> in Pinneberg – in der gleichen Straße wie schon seine Frau seit 1951 mit den Eltern.

**Zuhause sprechen wir** Deutsch – da konnten sich Österreich und Deutschland leicht einigen :)

**Was nicht fehlen darf, damit ich mich zuhause fühle**, ist der Balkon! Hier genieße ich die Sonnenstunden ... Zwar vermisse ich manchmal die Berge, aber dafür sind ja hier Nord- und Ostsee nicht weit.

**An die alte Heimat erinnert in meiner Wohnung** ein altes Spinnrad. Früher habe ich es wirklich benutzt, heute ist es nur noch Deko.

**Wohnen in Österreich, Wohnen im Kreis Pinneberg – gibt es Unterschiede?**

Die Atmosphäre damals in Osttirol war insgesamt etwas offener als hier in Norddeutschland – was aber daran lag, dass immer viele Touristen unterwegs waren. In meiner Kindheit ging es im Sommer auf die Alm und Urlauber nutzten das Haus. Da hieß es „Wir verkaufen die Betten und schlafen im Stroh.“



**Rufino Diaz-Cantero, 41**

*Kommt ursprünglich aus Pinneberg! Die Eltern aber kamen aus Andalusien und Madrid, Spanien nach Deutschland, lernten sich in Barmstedt kennen und leben seitdem mit der Familie in Pinneberg.*

Lebt bei der Neue GeWoGe auf 42 m<sup>2</sup> in Pinneberg. Auch die Eltern wohnen schon lange bei der Genossenschaft.

**Zuhause sprechen wir** Deutsch, Spanisch und Griechisch – wir werden immer internationaler!

**Was nicht fehlen darf, damit ich mich zuhause fühle**, ist Ruhe, Gemütlichkeit und vor allem die Familie!

**An die alte Heimat erinnert in meiner Wohnung** die Geselligkeit. Mein Herz hängt gar nicht so sehr an Dingen, sondern daran, dass wir zusammen eine schöne Zeit verbringen.

**Wohnen in Spanien, Wohnen im Kreis Pinneberg – gibt es Unterschiede?**

In Spanien sind die Wohnungen in den Städten deutlich kleiner – man kann ja mehr Zeit draußen verbringen! Und die Einrichtung ist eher rustikal, während sie in Deutschland meistens sehr hell und modern ist.



**Madasur-Ahmed Butt, 41**

*Kommt ursprünglich aus Pakistan. Die Heimatstadt Chawinda ähnelt in Größe und Einwohnerzahl der Stadt Pinneberg!*

Lebt bei der Neue GeWoGe seit 2011 mit seiner Frau und den zwei Töchtern in Pinneberg auf 52 m<sup>2</sup>.

**Zuhause sprechen wir** Panjabi. (Wird vor allem in der geteilten Region zwischen Indien und Pakistan gesprochen.)

**Was nicht fehlen darf, damit ich mich zuhause fühle,** ist meine Familie!

**An die alte Heimat erinnern in meiner Wohnung** Bilder aus Pakistan. Größere Erinnerungsstücke konnte ich leider nicht mitnehmen, als ich 1997 nach Deutschland kam.

**Wohnen in Pakistan, Wohnen im Kreis Pinneberg – gibt es Unterschiede?**

In pakistanischen Wohnungen sind Küchen und Bäder deutlich größer. Typisch sind außerdem fest eingebaute, große Wandschränke. So muss man beim Einzug deutlich weniger Möbel mitbringen.



**Hilda Nyrienda, 40**

*Kommt ursprünglich aus Malawi, Afrika.*

Lebt bei der Neue GeWoGe seit 2020 mit ihrem Partner und der kleinen Tochter auf ca. 74 m<sup>2</sup> in Elmshorn.

**Zuhause sprechen wir** Deutsch und Englisch.

**Was nicht fehlen darf, damit ich mich zuhause fühle,** sind der Waschmaschinen- und Trockneranschluss direkt in der Wohnung – diesen Komfort weiß ich sehr zu schätzen!

**An die alte Heimat erinnern in meiner Wohnung** ein bestimmtes Küchengerät: ein Kochlöffel, der für ein traditionelles malawisches Gericht verwendet wird.

**Wohnen in Malawi, Wohnen im Kreis Pinneberg – gibt es Unterschiede?**

In Malawi ist das Leben in den Häusern und Wohnungen „zusammener“, der einzelne hat nicht so viel privaten Rückzugsraum. Insgesamt sind Wohnungen in Deutschland eine andere Welt, verglichen mit der durchschnittlichen malawischen Wohnsituation: Dort leben die meisten Menschen in sehr einfachen Verhältnissen auf dem Land.



**Elja Engel, 66**

*Kommt ursprünglich aus Russland.*

Lebt bei der Neue GeWoGe seit 2018 in Elmshorn auf 44 m<sup>2</sup>. Auch die Kinder, Enkel und Urenkel leben ganz in der Nähe teilweise auch bei der Neue GeWoGe.

**Zuhause sprechen wir** Deutsch und Russisch.

**Was nicht fehlen darf, damit ich mich zuhause fühle,** ist das Gefühl, angekommen zu sein. Es geht nicht um die Einrichtung – ich hatte bei dieser Wohnung einfach das sichere Gefühl: Das wird mein Zuhause!

**An die alte Heimat erinnern in meiner Wohnung** leider nicht viel – denn 1993 kamen wir mit nur zwei Koffern nach Deutschland.

**Wohnen in Russland, Wohnen im Kreis Pinneberg – gibt es Unterschiede?**

In den 1990er Jahren war vor allem der Unterschied zwischen dem Leben in der damaligen Sowjetunion und Deutschland riesig. Heute wiederum kommt uns bei Besuchen in Russland das Leben ganz anders, fast fremd vor, weil sich dort in den letzten 30 Jahren auch wahnsinnig viel verändert hat.



# Bühne, Strand und Pfeffersäcke: Unsere Ausfahrten 2021

Endlich wieder unterwegs: Es waren wunderbare Ausflüge, die wir mit unseren Mitgliedern im vergangenen Jahr unternehmen konnten! Hamburg, St. Peter-Ording, Pinneberger Umland – wir haben jeden Kilometer genossen!





## 12.08.2021: St. Peter-Ording

Ein langes Jahr ohne Ausfahrten – kein Wunder, dass zur Feier des „Es geht endlich wieder los“-Tages die Sonne strahlte und uns den Weg Richtung Nordsee wies. Die Laune unserer 61 3G-Passagiere (alle waren geimpft, genesen oder getestet) war großartig, und in St. Peter-Ording angekommen gingen kleine Gruppen gleich auf Erkundungstour. Auf der Seebrücke wehte uns eine herrliche Brise um die Nase – doch nicht nur die kitzelte bei allen ein Schmunzeln hervor: Mit lustigen Schildern ausgestattet wurde der Strandkorb zum Freiluft-Fotostudio und es entstanden tolle Erinnerungsbilder. Im „Eiderstedter Krog“ in Tating wanderten Matjes, Braten und Bratkartoffeln in die hungrigen Mägen, gut gestärkt ging es dann an Bord der MS „Adler II“. Spannend: die Schleusung durch das Eidersperrwerk! Auf der anschließenden Tour vorbei an den Seehundbänken konnten wir die gemütlichen Meeressäuger beim Sonnenbad beobachten und zum Abschluss bummelten wir noch gemütlich durch das Örtchen Tönning. Herrlich, so ein Tagesausflug ans Meer!





## 12.10.2021 **Hamburg**

Abfahrt Bahnhof Pinneberg, Zielort: Hansestadt Hamburg! Unsere 41 Ausflügler bekamen schon auf dem Weg Zuwachs, denn Reiseleiter Hein stieg in Othmarschen zu und packte sofort Fakten und Anekdoten aus: Wohl kaum ein Meter unserer Route entlang der Elbchaussee, durch die Hafencity, über die Elbbrücken, am Hafencitymuseum Hamburg und dem Segelschiff „Peking“ vorbei, über den er nichts erzählen konnte! Am südlichen Ende des alten Elbtunnels ging es zu Fuß weiter, mit den wunderschönen alten Fliesen im Tunnel vor Augen und Heins Geschichten zur Historie des Tunnelbaus in den Ohren. Wieder ans Tageslicht gekommen konnten wir in der Brauerei „Blockbräu“ mit Blick auf den Hafen Backfisch und Schnitzel genießen. Würzig wurde es in der Speicherstadt: Im „Spicy's“ tauchten wir bei Zimtkafee und Butterkuchen in die geheime Welt der Gewürze ein, beim Kaufmannsrundgang plauderte ein waschechter „Pfeffersack“ aus der Zeit der alten Hanse. So viel Wissenswertes und so viele schöne Bilder kamen ins Heimreisegepäck!



## 26.11.2021: Weihnachtsausfahrt

Noch vor dem ersten Lichtlein am 1. Advent sorgte die Ausfahrt nach Barmstedt für Weihnachtsstimmung: Mit vielen kulinarischen Angeboten, hübschem Kunsthandwerk, einem Kinderkarussell und Glühweinständen empfing der gemütliche Weihnachtsmarkt in Barmstedt unsere Reisegruppe. Das gemeinsame Punsch- und Kakaotrinken und das Schlendern über Weihnachts- und Mittelaltermarkt waren ein wunderbarer Auftakt für einen gemütlichen Abend. Dass der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr pandemiebedingt viel kleiner ausfiel als gewohnt, tat der Freude dabei keinen Abbruch. Auch im Stadttheater Elmshorn erwartete die Ausflügler anschließend allerbeste Stimmung: Die Ausnahme-Komiker „Emmi und Willnowsky“ gaben einmalig schräge Musik-Comedy zum Besten – da wurden Lach- und Bauchmuskeln ordentlich strapaziert! Die Erinnerung an dieses Gute-Laune-Programm zaubert den Teilnehmern auch jetzt noch ein Schmunzeln ins Gesicht. Alles in allem also eine schöne, entspannte Auszeit und ein toller Start in die Adventszeit!



### Unsere Termine im 2. Halbjahr 2022:

**Dienstag, 09.08.2022:** Kids-Ausfahrt Serengeti-Park Hodenhagen

**Donnerstag, 22.09.2022:** Flughafen Hamburg-Tour (Nachholtermin wegen Ausfall 2021)

**Donnerstag, 01.12.2022:** Weihnachtsmarkt Gut Stockseehof

Anmeldungen sind ab dem 01.06.2022 bei Frau Jeromin unter (0 15 78) 33 99 701 oder [d.jeromin@neue-gewoge.de](mailto:d.jeromin@neue-gewoge.de) möglich.

# Oans, zwoa ... Kennenlernen! Oktoberfest in der Lindenstraße

Im Dezember 2020 zogen die neuen Mieter in das frisch fertiggestellte Wohnhaus in der Lindenstraße 4–8 ein. Mit etwas Verspätung konnten wir das nun auch endlich feiern: zünftig, lecker und passend zur Jahreszeit.



Das größte Volksfest im Norden ist der Dom, ins Brötchen kommt Fisch und schunkeln tun an der Elbe höchstens die Landungsbrücken. Zugegeben, vom traditionellen Oktoberfest bekommen wir Nordlichter eher selten etwas mit. Brezeln, Bier und Spanferkel waren uns aber leckere Gründe genug, die bayerische Tradition einmal nach Pinneberg zu holen – und so die neue Nachbarschaft in der Lindenstraße zu feiern!

Normalerweise organisieren wir ein solches Fest innerhalb der ersten drei Monate nach Einzug in einen Neue GeWoGe-Neubau: damit man weiß, mit wem man Tür an Tür lebt, damit alle Hausbewohner sich einmal abseits kurzer Begegnungen in Hausflur und Treppenhaus kennenlernen können. Pandemiebedingt mussten wir die Veranstaltung aber verschieben – und am 26. Oktober war es dann endlich so weit! Im blau-weiß geschmückten Festzelt direkt neben dem Wohnhaus wurden die Gäste empfangen und gemeinsam wurde „o’zapft“. Wer wollte, konnte sich – dank Fotowand! – in bayerischer Tracht ablichten lassen, für alle gab es einen deftigen Schmaus. Das Schönste an diesem Oktoberfest: viel Zeit zum Erzählen und Kennenlernen. So wurde auf das gemeinsame Zuhause angestoßen: Ein Prosit der fröhlichen Nachbarschaft!



# Unser Nachbar: Nikolaus! Weihnachtsstimmung im Nachbarschaftstreff



Auf dem großen Geschichtenerzähler-Sessel nahm er Platz, mit seinem langen roten Mantel und dem weißen Rauschbart: Am 6.12. war der Nikolaus zu Gast im Pinneberger Nachbarschaftstreff.



Weihnachten ist zusammen einfach  
am schönsten!

Diese Nachricht hatte sich (wie immer über Aushänge in Treppenhäusern und Nachbarschaftstreffs sowie eine Meldung auf unserer Website) schnell verbreitet. 45 Kinder kamen, um den Nikolaus zu sehen. Die einen mutig und sogar mit einem Gedicht im Gepäck, die anderen etwas zögerlicher – alle Kinder durften sich über eine Überraschung aus dem großen Sack freuen. Für große wie kleine Besucher gab es außerdem frische Waffeln und heiße Getränke.

Die fröhlichen Gesichter der Lütten sprachen Bände. Aber auch die Rückmeldung der Erwachsenen fiel ganz begeistert und durchweg positiv aus: Wie schön, dass dieser kleine Höhepunkt in der Adventszeit trotz der allgemein geltenden Einschränkungen stattfinden konnte!

Große Weihnachtsfeiern blieben zwar auch 2021 aus. In einigen Gruppen der Nachbarschaftstreffs wurde es aber trotzdem besinnlich: Die kreativen Köpfe der Handarbeitsgruppe zum Beispiel machten es sich – vorsorglich alle tagesaktuell getestet – bei einem gemeinsamen Essen gemütlich. Auch Sing- und Kochbegeisterte saßen in adventlicher Runde beisammen (letzte konnten gleich selbst für kulinarische Sternstündchen sorgen). Die Seniorenrunde absolvierte auch kurz vor Weihnachten ihr kleines Sportprogramm und ließ es sich beim anschließenden Adventskaffee und köstlichem Stollen verdientermaßen besonders gutgehen. Zusammen ist die Weihnachtszeit einfach am schönsten!

# Im Auftrag aller Mitglieder: A wie Aufsichtsrat

Eine Wohnungsbaugenossenschaft ist vor allem eins: eine große Gemeinschaft. Alle Mitglieder haben Mitspracherecht, jede Stimme hat Gewicht. Gleichzeitig ist die Genossenschaft perfekt strukturiert, damit von Aufnahmeantrag über Neubau bis Einzug alles bestens läuft – bei 2.310 Wohnungen und 2.530 Mitgliedern gibt es viel zu tun!

Basis der genossenschaftlichen Organisation sind die drei Organe Mitgliederversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Der Aufsichtsrat ist das überwachende und beratende Organ der Genossenschaft. Seine Mitglieder berufen den Vorstand und beaufsichtigen dessen Geschäftsführung. So prüft der Aufsichtsrat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss, legt die Zahlen den Mitgliedern dar und muss sie für den Geschäftsbericht freigeben. Die Satzung der Genossenschaft regelt die weiteren Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates.

Die Mitgliederversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrates für drei Jahre. Ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder scheidet dabei jährlich aus, kann aber wiedergewählt werden – so wurden zuletzt Katharina Bergert und Oliver Schiefer einstimmig in ihren Positionen im Aufsichtsrat der Neue GeWoGe bestätigt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das große Engagement aller Mitglieder in unserer Genossenschaft!



**Dr. Horst Alsmöller**  
Bankdirektor a. D.

Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 26.07.2005

---

„Im Jahr 2004 beschloss der Kreis Pinneberg, seine Beteiligung an der damals bestehenden GeWoGe mbH zu verkaufen. Dies war der Anstoß, die Neue GeWoGe aus der Taufe zu heben. Schon in den ersten Gesprächen zur Gründung unserer heutigen Genossenschaft war ich dann als eines von sieben Gründungsmitgliedern dabei – und bin schon ein wenig stolz darauf, die Neue GeWoGe von Anfang an begleiten zu dürfen.“

**Dr. Horst Alsmöller**



**Oliver Schiefer**  
Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten  
Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 24.08.2006

---

„Es hat sich für mich gezeigt, dass unabhängige Wohnungsbaugenossenschaften zu allen Zeiten die einzige Möglichkeit bieten, dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Nur Wohnungsbaugenossenschaften verwenden die Erträge gezielt für den Erhalt und die Erneuerung des Wohnungsbestandes und damit auch für die Stärkung der Gemeinschaft. Die Entwicklung und Sicherung dieser Gemeinschaft zu begleiten, ist daher für mich auch der wesentliche Grund meines Engagements für unsere Genossenschaft.“

**Oliver Schiefer**



**Katharina Bergert**  
Filialleiterin im Drogerie-  
markt

Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 27.06.2018

---

„Ich bin seit 2015 Mitglied in der Neue GeWoGe und ich schätze die vielfältigen Möglichkeiten innerhalb unserer Genossenschaft. Ich denke, der beste Grund, sich aktiv zu engagieren ist, dass wir unser zukünftiges Lebensumfeld gestalten: Wir legen Grundsteine für ein Miteinander und schaffen Begegnungen auf Augenhöhe.“

**Katharina Bergert**



**Wolfgang J. Domeyer**  
Geschäftsführer Volkshoch-  
schule in Pinneberg

Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 19.06.2014

---

„Genossenschaften haben eine Zukunft, weil sie dem Gemeinwohl dienen, aber die Wirtschaftlichkeit im Blick behalten. Die bezahlbaren Mieten sind der beste Grund für das Engagement in der Genossenschaft.“

**Wolfgang J. Domeyer**



**Rolf Drave**  
Angestellter bei der  
Bundeswehr

Schriftführer  
Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 26.07.2005

---

„Genossenschaften leben oft die Untrennbarkeit von Wirtschaft und Moral eindrucksvoll vor. Bei den großen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen, wie der Klimakrise und der sozialen Ungerechtigkeit, müssen wir unsere Wirtschaft neu ausrichten. Wir brauchen Geschäftsmodelle, die einen Mehrwert für die ganze Gesellschaft schaffen, statt für Einzelne. Genossenschaften gewinnen mit Blick auf den viel diskutierten Wunsch nach Beteiligung an Bedeutung. Denn eine Genossenschaft bedeutet demokratische Mitbestimmung.“

**Rolf Drave**



**Dr. Bettina König**  
Rechtsanwältin und  
Notarin

Mitglied im Ausschuss  
für wirtschaftliche  
Angelegenheiten  
Mitglied im Aufsichtsrat  
seit 25.06.2007

---

„Ein ganz besonderer Moment in meiner bisherigen Aufsichtsratsstätigkeit war für mich das erste Quellentalfest, auf dem man den Genossenschaftsgeist und das Gefühl ‚dazu zu gehören‘ fast mit Händen greifen konnte.“

**Dr. Bettina König**



# Mitgliederversammlung 2021: Schön, dass alles so gut klappt!

Anders als gewohnt? Daran haben wir uns schon fast gewöhnt. Auch wenn unsere Mitgliederversammlung im letzten Jahr wieder nicht ganz so „wie immer“ stattfinden konnte, sagen wir zufrieden: Alles bestens!

199 Mitglieder hatten sich am 28. September 2021 im Hotel Cap Polonio eingefunden. Nach §32 Absatz 1 der Satzung etwas verspätet – denn normalerweise hat die Mitgliederversammlung in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres stattzufinden. Nun bestimmte jedoch die Pandemie den Jahresverlauf und entsprechende Änderungen der gesetzlichen Regelungen erlaubten es uns, die Veranstaltung zu verschieben.

Neben den festen Tagesordnungspunkten wie dem Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr, den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat und den jährlich erforderlichen Beschlussfassungen gab es dieses Mal eine Satzungsänderung zu verabschieden: 70 Jahre statt des „gesetzlichen Rentenalters“ ist nun die Altersgrenze für eine Tätigkeit in Vorstand und Aufsichtsrat. Vorstand

wie Aufsichtsrat waren sich einig, dass die bisherigen Regelungen nicht mehr zeitgemäß waren. Schließlich sind allgemeine Lebenserwartung und Leistungsfähigkeit heute deutlich höher als vor Jahren. Manche ehrenamtliche Tätigkeit erfordert außerdem einen erheblichen Zeitaufwand, der im Vollzeit-Berufsleben oft kaum leistbar ist. Mit dem Eintritt in die Rente können sich Ehrenamtliche dann mehr Zeit für die zahlreichen Aufgaben nehmen. Eine Satzungsänderung mit Zukunftsperspektive! Denn so kann das Engagement guter Köpfe in unserer Genossenschaft noch etwas länger andauern.

## Satzungsänderung

### Aufsichtsrat

Bisher:

**§ 24 Absatz 1 Satz 5** „Wahl bzw. Wiederwahl kann nur vor Beginn des gesetzlichen Renteneintrittsalters erfolgen.“

Neuregelung:

**§ 24 Absatz 1 Satz 5** „Wahl bzw. Wiederwahl kann nur vor Vollendung des 70. Lebensjahres erfolgen.“

### Vorstand

Bisher:

**§ 21 Absatz 3 Satz 3** „Die Bestellung endet spätestens bei Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters.“

Neuregelung:

**§ 21 Absatz 3 Satz 3** „Die Bestellung endet spätestens bei Vollendung des 70. Lebensjahres.“



# Am liebsten zuhause betreut: unser Kooperationspartner Home Instead



Möglichst lange selbstständig im gewohnten Umfeld leben: Wir wissen, wie wichtig das unseren älteren Bewohnern ist. Home Instead ermöglicht das durch Unterstützung im Alltag, dank Kooperation mit der Neue GeWoGe zu vergünstigten Konditionen.

Ein Spaziergang durchs Quartier – aber Beine und Orientierung machen nicht mehr so gut mit. Die Mahlzeiten zubereiten und essen – weniger allein wäre das viel schöner. Die Hausarbeit wird immer beschwerlicher – mit helfenden Händen ließe sie sich einfacher bewältigen. Drei Beispiele, in denen der Betreuungs- und Pflegedienst Home Instead Lösungen anbietet, damit ältere Menschen weiterhin aktiv am Leben teilnehmen können.

1994 in den USA gegründet ist Home Instead seit Juni 2019 auch im Kreis Pinneberg präsent. Momentan sind rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz für ein Betreuungsmodell, das viel Zeit und Raum lässt für zwischenmenschliche Beziehungen. „In der engen Taktung der klassischen ambulanten und medizinischen Pflege bleiben die leider häufig auf der Strecke“, so Bennett Chmielewski, Geschäftsführer von Home Instead Pinneberg. Auf die persönliche Betreuung, das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse legen er und seine Mitarbeiter besonderen Wert. So kommt stets die gleiche Pflegekraft nach Hause und verbringt mindestens zwei Stunden mit den Senioren. Schön, bekannte Gesichter zu sehen!



**Home Instead Familien- und  
Seniorenbetreuung Pinneberg  
GmbH**

Dingstätte 20  
25421 Pinneberg  
Kundentelefon (0 41 01) 80 50-222  
pinneberg@homeinstead.de  
www.homeinstead.de

## Leistungen von Home Instead

- Betreuung zuhause, z. B. Unterhaltung, Vorlesen, gemeinsames Spielen oder Kochen, Terminplanung, Post
- Betreuung unterwegs, z. B. Spaziergehen, Einkaufen, Begleitung zu Arzt- und Friseurterminen oder der gemeinsame Besuch von Kulturveranstaltungen
- Hilfe bei der Körperpflege, z. B. beim Zähneputzen und Duschen, beim An- und Auskleiden
- Hilfe im Haushalt, z. B. Kochen, Waschen, Bügeln, Bettenmachen

Alle Betreuungskräfte von Home Instead werden durch Schulungen und von examinierten Pflegekräften auf ihre Aufgaben vorbereitet, darüber hinaus werden ständig Weiterbildungen angeboten. Auch die Entlastung und Unterstützung von Angehörigen sieht Bennett Chmielewski als eine wichtige Aufgabe: „Wir vermitteln Schulungen z. B. zum Thema Demenz, in denen Angehörigen mehr über die Begleitung Betroffener erfahren. Diese können auch über die Krankenkasse abgerechnet werden.“

Stichwort Kosten: Das Betreuungsangebot von Home Instead kann über die Pflegekassen abgerechnet werden! Je nach Pflegegrad werden die Leistungen in unterschiedlichem Umfang übernommen, so dass der Kunde nichts hinzuzahlen muss. In einem unverbindlichen und kostenlosen Erstgespräch beraten die Mitarbeiter von Home Instead zu allen Fragen rund um Pflegegrad und Kostenübernahme.



# Der Service-Point: Ansprechpartner mit Kopf, Hand und Herz

Dreh- und Angelpunkt, Schaltstelle, Empfang, gute Seele – all das beschreibt unseren Service-Point treffend. Was ihn aber vor allem ausmacht, sind die freundlichen Mitarbeiterinnen, die hier telefonisch und persönlich für Sie da sind.

Wer montags bis freitags die Nummer der Neue GeWoGe-Geschäftsstelle wählt oder den Rübekamp 2 besucht, bekommt Nataly Meyer oder Svenja Schultz-Jensen ans Ohr bzw. zu Gesicht. Die beiden Damen sind das Team am Service-Point und kümmern sich gemeinsam um die Anliegen und Sorgen der Mieter. Und der Noch-nicht-Mieter: Häufig kommen Interessenten in die Geschäftsstelle, um den Bewerbungsbogen für eine Wohnung auszufüllen. Das geht selbstverständlich auch online, aber viele schätzen den persönlichen Erstkontakt. Der kann nämlich gleich weiterhelfen, wenn es Nachfragen gibt. Tatkräftige Unterstützung ohne Umwege – dafür gibt's den Service-Point!

Mit ihrer Leidenschaft für Ordnung bändigen unsere Mitarbeiterinnen so manche Formularflut.

Hier können Mieter z. B. Schäden oder technische Mängel in der eigenen Wohnung, in und um die Wohnanlage melden. Die Meldung wird aufgenommen und an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Quartiersmanagement weitergegeben, die dann schnellstmögliche Abhilfe koordinieren und Handwerker beauftragen. Der Service-Point ist außerdem Anlaufstelle für viele Fragen: zum Mietvertrag und zur Mitgliedschaft in der Genossenschaft, zu Kündigungen und Mietbescheinigungen. Jede Anfrage wird in unsere Vorgangsbearbeitung, ein Ticket-System, eingespeist. In vielen Fällen können Svenja Schultz-Jensen und Nataly Meyer direkt weiterhelfen, um die anderen Anfragen kümmern sich die entsprechenden Experten im Team. Und im System können alle Mitarbeiter den Status einer Anfrage einsehen und aktualisieren.

Werktags um 8.00 Uhr öffnen sich die Türen für Besucher. Ein bisschen eher schon sind unsere Mitarbeiterinnen vor Ort und bereiten den Empfang vor. „Wir möchten, dass sich alle Besucher hier willkommen fühlen!“ Svenja Schultz-Jensen und Nataly Meyer behalten stets den Überblick über das Tagesgeschehen in der Geschäftsstelle – an ihnen „muss“ jeder vorbei, der keinen Schlüssel hat. Früher war das anders: Besucher kamen ohne Anmeldung in das Gebäude, irrten manchmal durch die Geschäftsstelle und konnten den gewünschten Ansprechpartner nicht finden. Erst seit 2016 und größeren Umbaumaßnahmen existiert der Service-Point, wie wir ihn heute kennen und schätzen. Und Nataly Meyer und Svenja Schultz-Jensen koordinieren die Besuche zu aller Zufriedenheit. Klar, es gibt auch einmal Kritik, Mieter äußern sich verärgert, weil z. B. der angekündigte Handwerker noch nicht erschienen, ein bestehender Mangel nicht behoben ist. In schwierigen Situationen ist dann tief durchatmen und Verständnis zeigen angesagt – und selbstverständlich: Abhilfe schaffen! Für besondere Freude sorgen natürlich die positiven Rückmeldungen: „Menschen, die sich einfach herzlich bedanken, dass z. B. ein Schaden im Haus schnell repariert wurde, oder dafür, dass wir jederzeit ein offenes Ohr haben.“

In Pandemie-Zeiten ist die Geschäftsstelle nicht ganz so rege besucht wie üblich. Und zeitweise mussten wir die Türen für Besucher sogar ganz schließen. Unbesetzt war der Service-Point aber nie. Gerade im ersten Lockdown waren Svenja Schultz-Jensen und Nataly Meyer telefonisch für die Mieter, aber auch für die eigenen Kollegen da. „Als ein Großteil der Mitarbeiter von zuhause aus gearbeitet hat, waren wir das Back-Office: Wir konnten vor



Ort Akteneinsicht nehmen und die Kolleginnen und Kollegen so bei ihrer Arbeit unterstützen.“

Den Mietern bei Fragen und Problemen zur Seite stehen. Oder einfach mal 5 Minuten zuhören.

Das ist es, was die Arbeit am Service-Point ausmacht: Helfer sein in allen möglichen Situationen! Mit Kopf, Hand und ganz viel Herz. „Manchmal bieten wir auch ein bisschen Lebenshilfe. Erklären den ganz jungen Mietern, dass am Anfang des Monats das Konto gedeckt sein muss, damit die Miete abgebucht werden kann“, schmunzelt Svenja Schultz-Jensen. Und auch für einen kleinen Schwatz gerade mit den älteren Mitgliedern bleibt Zeit. Man lebt eben nicht anonym nebeneinanderher bei der Neue GeWoGe, hier zählt die Gemeinschaft. Das sehen auch die Damen am Service-Point als die große Stärke der Genossenschaft. Beide sind selbst Mitglieder und fühlen sich tief verwurzelt. Nataly Meyer arbeitet seit vier, Svenja Schultz-Jensen seit insgesamt 15 Jahren bei der Neue GeWoGe. Am Tresen des Service-Points, am Puls der Genossenschaft. Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

**Neue GeWoGe Service-Point – für Sie da:**

Montag bis Mittwoch:  
8.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag:  
8.00 – 17.00 Uhr

Freitag:  
8.00 – 13.00 Uhr

oder nach Vereinbarung  
Tel. (0 41 01) 59 45-0

# Guter Grund für große Pläne: Hallo Ellerhoop, moin Heidgraben!

Voller Vorfreude erweitern wir unsere Nachbarschaft: Mit frisch beurkundeten Grundstückskäufen ist in den Gemeinden Ellerhoop und Heidgraben die Basis geschaffen für schönes Wohnen bei der Neue GeWoGe – FINJA macht's möglich!

In beiden Gemeinden dominieren vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser, Wohnungen zur Miete sind rar. Menschen, die z. B. aus Altersgründen ihr Haus verkaufen, haben bisher kaum eine Chance, in der gewohnten Umgebung zu bleiben. Und auch für junge Leute, die bisher oft in den städtischen Umkreis abwandern, sollen die Heimatorte durch Mietwohnungen attraktiv und die Gemeinden auf Dauer jung bleiben können. Perfekte Standorte für eine liebgewonnene Bekannte: FINJA 2+, unser Standard-Wohlfühlhaus, fügt sich bestens in Wohngebiete mit Ein- und Zweifamilienhäusern ein und ist auf neuem Terrain gleich dreimal mit an Bord. Wir stellen die zukünftigen Neue GeWoGe-Gemeinden und die Bauvorhaben vor.



## Ellerhoop

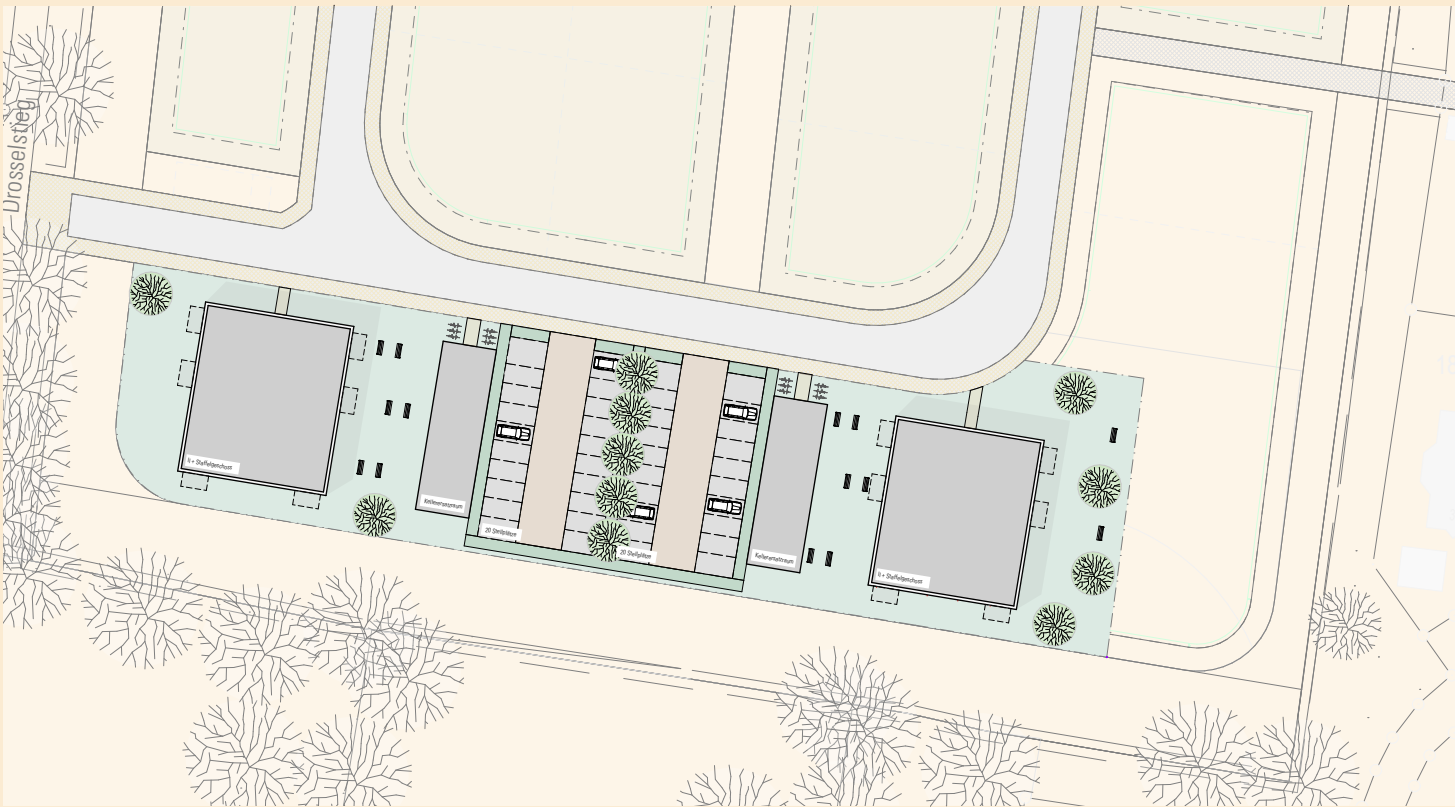


### Die Gemeinde:

- 1.530 Einwohner auf 10,8 Quadratkilometern
- 1349 wird „Tynsen“ (heutiger Stadtteil Thiensen) erstmals erwähnt, gelegen am Ochsenweg, der ältesten Heerstraße des Landes. Um 1700 zählt die Dorfgemeinschaft Thiensen / Ellerhoop 21 Höfe.
- Grundschule und KiTa, Sporthalle und Bücherei, viele Vereine und Verbände mit einem vielfältigen Angebot für Jugendliche und Senioren sorgen für ein lebendiges Dorf- und Kulturleben. 2003 wurde die Gemeinde zum „schönsten Dorf im Kreis Pinneberg“ gekürt!
- Ellerhoop liegt im Grünen: Der Naturraum Bilsbek-Niederung und das ehemalige Torfabbaugebiet Hammoor unterliegen besonderem Schutz und haben zugleich große Bedeutung als Naherholungsgebiet. Das Arboretum, ein einmaliger Baum-, Pflanzen- und Blumenpark der Norddeutschen Gartenschau, zählt jährlich um die 100.000 Gäste.
- Über die Autobahn schnell erreichbar und mit Buslinien Richtung Pinneberg und Barmstedt ist Ellerhoop für Pendler als Wohnort sehr attraktiv.

### Das Neubaugebiet Grotkamp:

- Erstkontakt mit der Gemeinde im Mai 2019.
- Die Vorstellung unseres Standardhauses FINJA 2+ im Arbeitskreis „Geschosswohnungsbau“ wurde positiv aufgenommen.
- Im Neubaugebiet Grotkamp wird u. a. ein FINJA 2+ mit 13 Wohnungen errichtet – in einem Mix aus öffentlich gefördertem (1. und 2. Förderweg: 4 bzw. 3 Wohnungen) sowie frei finanziertem (6 Wohnungen) Wohnraum.
- Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan Nr. 12 der Gemeinde Ellerhoop durch die Gemeindevertretung am 16.12.2021.
- Beurkundung des Kaufvertrags am 14.12.2021 über 2.275 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.
- Im groß angelegten Neubaugebiet sind insgesamt 25 Wohneinheiten geplant, davon 13 in unserem Gebäude FINJA 2+; außerdem 4 Einfamilienhäuser und 8 Bungalows plus Pkw-Stellflächen.



## Heidgraben



### Die Gemeinde:

- 2.200 Einwohner auf 5,39 Quadratkilometern
- 1688 wird der „Heidgraben“ zur Entwässerung der weitgehend unbesiedelten Moor- und Heidelandschaft erstmals in den Pinneberger Amtsbüchern erwähnt; als Dorf findet Heidgraben 1735 Erwähnung. Während die ersten Siedler vor

allem Torf stachen, entstanden mit zunehmender Kultivierung der Landschaft nach und nach einige Bauernhöfe. Seit 1948 gehört die Gemeinde zum Amtsbereich Moorreege.

- Mit Kindergarten und Grundschule, Feuerwehr und dem Einkaufs- und Veranstaltungszentrum ist in Heidgraben eine gute Sozialstruktur gesichert, die Bewohner profitieren vom kulturellen Angebot. Alle zwei Jahre feiern die Bewohner ihr gemeinschaftlich organisiertes Dorf- und Kinderfest.
- Umgeben von Wäldern bietet Heidgraben einen hohen Naherholungswert und viel Platz zum Durchatmen im Grünen.
- Heidgraben ist über Tornesch und Elmshorn an die A23 angeschlossen und somit bestens in die Metropolregion eingebunden; es besteht eine Busverbindung Richtung Tornesch und Uetersen.

### Das Neubaugebiet Bürgermeister-Tesch-Straße:

- Erstkontakt mit der Gemeinde im Juni 2019.
- Errichtet werden zwei Gebäude FINJA 2+ mit jeweils 12 Wohnungen, sowohl öffentlich gefördert (1. und 2. Förderweg) als auch frei finanziert.
- Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan Nr. 22 der Gemeinde Heidgraben durch die Gemeindevertretung am 20.09.2021.
- Beurkundung des Kaufvertrags voraussichtlich im 2. Quartal 2022 über 3.995 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche.



# Wir sehen, planen, bauen nach vorn: Wohnquartier „Neues Quellental“

Instandhaltung, Sanierung, Neubau – all das ist unser Metier, wenn es um die Qualität unserer Wohnanlagen geht. Dabei beschäftigt uns vor allem eins: die Zukunft. Und in der wird aus einer Vision neues Wohnglück!

Lassen Sie uns einen Blick in unsere Satzung, §2 Absatz 1, werfen: „Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.“ In diesem einen Satz stecken gleich drei wichtige, grundlegende Aspekte unserer Arbeit.

- Besondere **Sicherheit** gewährleisten wir unseren Mitgliedern durch ein lebenslanges Wohnrecht, das sogenannte Dauernutzungsrecht.
- Die **soziale Verantwortung** erfüllen wir durch unsere grundsätzlich fairen Mieten bzw. Nutzungsentgelte. Neubauten realisieren wir zumindest teilweise mit öffentlicher Förderung. Das ermöglicht besonders günstige Quadratmeterpreise für die Mieter.

• **Qualitativ guten Wohnraum** anzubieten ist immer unser Bestreben. So sorgen wir für regelmäßige Instandhaltung in und an den Gebäuden, orientieren uns bei Neubauten und Sanierungen an modernen Standards.

In puncto Qualität kann es komplizierter werden, wenn es um jahrzehntealte Gebäude geht. Lässt die Substanz nach, muss saniert werden. Um hier ein klares Bild für die Planung zu bekommen, müssen in die Jahre gekommene Gebäude genau unter die Lupe genommen werden – so geschehen in unseren Wohnanlagen **Dr.-Carl-Goerdeler-Straße 15, Generaloberst-Beck-Straße 2–22** und **Leuschnerstraße 13–21** in Pinneberg. Hier wurden bei Begehungen und grundlegenden Untersuchungen diverse Mängel festge-

stellt, z. B. Alterserscheinungen wie Risse im Mauerwerk, Feuchtigkeitsschäden in Kellern und Wohnungen sowie energetische Defizite durch unzureichende Dämmung und nur einfach verglaste Fenster.

In Summe würden diese Schäden Sanierungsarbeiten von großem Umfang erfordern. Da stellt sich die Frage: **Rechtfertigt das Ergebnis den Aufwand und die Kosten der notwendigen baulichen Maßnahmen?** Sind die technischen Möglichkeiten wirtschaftlich auch tragbar? Es muss abgewogen werden – denn nichts zu tun ist schlichtweg keine Option. Und wir sind zu einem Ergebnis gekommen: Rück- und Neubau ist hier die wirtschaftlichere und nachhaltigere Lösung!



### Ein(zig)e Lösung: Neubau statt Sanierung!

Das Abwägen im konkreten Fall der o.g. Wohnanlagen hat ein Großprojekt in Gang gebracht, das uns in den kommenden Jahren beschäftigen wird: **die Vision vom „Neuen Quellental“**. Ein Stück „Morgen“ unserer Genossenschaft und ein echtes Plus für Pinneberg!

Wo aktuell sechs Gebäude mit 161 Wohnungen im nicht modernisierten Zustand aus den Baujahren 1956 bis 1961 stehen, werden bis 2029 **11 neue, unterkellerte Mehrfamilienhäuser nach modernsten Standards** wachsen. Die bisherige Gesamtwohnfläche von 8.654 m<sup>2</sup> verwandeln wir in 16.820 m<sup>2</sup>, verteilt auf 256 Wohnungen à 2 bis 4 Zimmer und je 45 bis 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Wo die Bewohner jetzt noch die Treppe nehmen müssen – vor allem für unsere langjährigen, älteren Mieter nicht immer einfach – werden zukünftig alle Etagen per Fahrstuhl erreichbar sein. Je nach Stockwerk sorgen dann (Dach-) Terrassen und Balkone für hoffentlich viele Sonnenstunden. Natürlich planen wir auch die Außenbereiche nach heutigen Maßstäben: **ein Mehr an „Grün“ in Form durchdachter angelegter Freizeit- und Grünflächen, Innenhöfe mit Platz für Begegnungen**, die das Miteinander und die nachbarschaftliche Gemeinschaft fördern. **Stellplätze und Tiefgaragen** statt Parkplatzsorgen, eine Erweiterung des Nachbarschaftstreffs mit

vielen zusätzlichen Gemeinschaftsaktivitäten statt anonymem Tür an Tür ... All das sorgt dafür, dass das Projekt „Neues Quellental“ schon jetzt für große Begeisterung und einen rundum optimistischen Blick in die Zukunft sorgt. Und das sowohl innerhalb der Neue GeWoGe als auch in der Nachbarschaft!

### Frühzeitig informieren, gemeinsam Lösungen finden.

Auf einer Informationsveranstaltung im Juli 2021 hatten wir mit den Bewohnern der betroffenen Wohnanlagen über die Zukunft ihres Quartiers gesprochen. **Die Reaktionen auf unsere Pläne waren durchweg positiv, Verständnis und Zustimmung auf Mieterseite groß.** Darüber haben wir uns sehr gefreut! Angesichts eines solchen Mammutprojekts tauchte aber – verständlicherweise – auch manche ängstliche Frage auf: Muss ich ausziehen, und wenn ja: wann? Kann ich in den Neubau einziehen? Wer hilft mir bei der Wohnungssuche? Auf alle Fragen konnten wir antworten: keine Sorge! Wir tun alles, um die Wohnwünsche unserer Mieter zu erfüllen, sei es mit Wohnungen aus dem eigenen Bestand oder mit guten Kontakten zu anderen Vermietern. So stellen wir selbstverständlich adäquate Ersatzwohnungen zur Verfügung: Allein im Quellental besitzt die Neue GeWoGe z. B. über ca. 1.100 Wohnungen, von denen so manche bereits neu bezogen wurde.

Ein neues Zuhause – dort, wo unsere Mieter es sich wünschen.

**Für die Phase von Rück- und Neubaumaßnahmen sind ausreichend Ausweichwohnungen vorhanden** – ein Zuhause für den Übergang, bis die fertiggestellte Neubauwohnung, sofern gewünscht, bezogen werden kann. Bei der Vergabe der Wohnungen im neuen Quartier werden unsere jetzigen Mieter und Mitglieder natürlich bevorzugt. Bisher konnten wir mit mehr als der Hälfte unserer betroffenen Bewohner in persönlichen Gesprächen individuelle Lösungen entwickeln, vielfach sogar schon neue Mietverträge abschließen.

Nun gilt es, das Projekt Stück für Stück voranzubringen und zu realisieren. Zunächst ist hier eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen örtlicher Politik, Pinneberger Stadtverwaltung und unserer Wohnungsbaugenossenschaft gefragt. Im November 2021 wurde der Bebauungsplan angestoßen, Grundlage für die Erteilung des Baurechts auf dem betroffenen Areal. **Da sich das Gebiet ausschließlich im Besitz der Neue GeWoGe eG befindet, hoffen wir auf ein beschleunigtes Verfahren und grünes Licht für Bauabschnitt Nummer 1 im ersten Halbjahr 2023.** Wir freuen uns aufs „Neue Quellental“!